Thomae de Aquino

Collationes in Symbolum Apostolorum

Articulus 3
Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum.

[…] **892.** – Sciendum est igitur, quod diversa diversum modum generationis habent. Generatio autem Dei alia est quam generatio aliarum rerum: unde non possumus attingere ad generationem Dei, nisi per generationem eius quod in creaturis magis accedit ad similitudinem Dei. Nihil est autem Deo ita simile sicut anima hominis, ut dictum est. Modus autem generationis in anima est quia homo cogitat per animam suam aliquid, quod vocatur conceptio intellectus; et huiusmodi conceptio oritur ex anima, sicut ex Patre, et vocatur verbum intellectus, sive hominis. Anima igitur cogitando generat verbum suum.

Sic et Filius Dei nihil est aliud quam Verbum Dei; non sicut verbum exterius prolatum, quia illud transit, sed sicut verbum interius conceptum: et ideo ipsum Verbum Dei est unius naturae cum Deo, et aequale Deo. Unde et beatus Ioannes de Verbo Dei loquens, tres haereses destruxit.

[1] Primo haeresim Photini, quae tacta est, cum dicit: "In principio erat Verbum";

[2] secundo Sabellii, cum dicit, "Et Verbum erat apud Deum";

[3] tertio Arii, cum dicit, "Et Deus erat Verbum".

893. – Verbum autem aliter est in nobis, et aliter in Deo. In nobis enim verbum nostrum est accidens; sed in Deo Verbum Dei est idem quod ipse Deus, cum nihil sit in Deo quod non sit essentia Dei. Nullus autem potest dicere quod Deus non habeat verbum, quia contingeret Deum esse insipientissimum: et ideo sicut fuit semper Deus, ita et verbum eius.

Thomas von Aquin

Predigten zum Apostolischen Glaubensbekenntnis

Artikel 3
Und an Jesus Christus, seinen einzigen Sohn, unseren Herrn.

[…] **892.** – Wir müssen bedenken, daß es verschiedene Weisen gibt, ins Dasein zu treten. Gott „zeugt" anders, als er die übrigen Dinge ins Dasein treten läßt. Wir können daher die Zeugung Gottes nur ahnend verstehen nach dem Bilde der Zeugung des gottähnlichsten aller irdischen Geschöpfe. Nichts aber ist Gott so sehr ähnlich wie die Seele des Menschen. Die Weise, etwas in der Seele hervorzubringen, besteht darin, daß der Mensch in seiner Seele etwas denkt, und das nennt man Empfängnis des Verstandes. Diese Empfängnis wird durch die Seele gezeugt wie durch einen Vater, und diese Empfängnis heißt „Wort" des Verstandes oder des Menschen. Die Seele zeugt durch das Denken ihr Wort.

So ist auch der Sohn Gottes nichts anderes als das Wort Gottes. Nicht wie ein nach außen hin gesprochenes Wort, welches vergeht, sondern er ist das innerlich empfangene Wort. Deshalb ist das Wort Gottes eines Wesens mit Gott und Gott gleich. Der hl. Johannes überwand, als er vom Worte Gottes sprach, drei Irrtümer:

[1] die Lehre des Photinus, die er trifft, wenn er sagt: „Im Anfang war das Wort";

[2] die des Sabellius, wenn er sagt: „Und das Wort war bei Gott";

[3] die des Arius, wenn er sagt: „Und das Wort war Gott".

893. – Das Wort aber hat in uns und in Gott verschiedene Seinsweise. Denn bei uns ist das Wort etwas Hinzukommendes, aber in Gott ist das Wort Gottes mit Gott wesensgleich, weil alles, was in Gott ist, sein Wesen ist. Es kann aber keiner behaupten, in Gott sei kein Wort; denn dann wäre Gott nicht Geist. Wie also Gott immer war, so auch sein Wort.

894. – Sicut autem artifex facit omnia per formam quam praecogitavit in corde suo, quod est verbum eius; ita et Deus omnia facit Verbo suo, sicut per artem suam. *Ioan*. I,3: "Omnia per ipsum facta sunt."

895. – Si ergo Verbum Dei est Filius Dei, et omnia Dei verba sunt similitudo quaedam istius Verbi;

[1] debemus primo libenter audire verba Dei: hoc est enim signum quod diligamus Deum, si verba illius libenter audimus.

[2] Secundo debemus credere verbis Dei, quia ex hoc Verbum Dei habitat in nobis, idest Christus, qui est Verbum Dei, Apostolus, *Eph*. III,17: "Habitare Christum per fidem in cordibus vestris". *Ioan*. V,38: "Verbum Dei non habetis in vobis manens."

[3] Tertio oportet quod verbum Dei in nobis manens continue meditemur; quia non solum oportet credere, sed meditari; aliter non prodesset; et huiusmodi meditatio valet multum contra peccatum. *Psal*. CXVIII,11: "In corde meo abscondi eloquia tua, ut non peccem tibi"; et iterum de viro iusto dicitur *Psal*. I,2: "In lege eius meditabitur die ac nocte." Unde de beata virgine dicitur *Luc*. II,51, quod "conservabat omnia verba haec conferens in corde suo."

[4] Quarto oportet quod homo verbum Dei communicet aliis, commonendo, praedicando, et inflammando. Apostolus, *Eph*. IV,29: "Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat, sed si quis bonus ad aedificationem." Idem, *Colos*. III,16: "Verbum Christi habitet in vobis abundanter, in omni sapientia, docentes et commonentes vosmetipsos." Idem, I *Tim*. IV,2: "Praedica verbum, insta opportune, importune, argue, obsecra, increpa in omni patientia et doctrina."

[5] Ultimo verbum Dei debet executioni mandari. *Iac*. I,22: "Estote factores verbi, et non auditores tantum, fallentes vosmetipsos."

896. – Ista quinque servavit per ordinem beata Maria in generatione Verbi Dei ex se.

[1] Primo enim audivit: "Spiritus Sanctus superveniet in te", *Luc*. II,35,

894. – Wie der Künstler alles durch das Bild schafft, das er zuvor in sich erdachte – und dies ist sein „Wort" –, so schafft auch Gott alles durch sein Wort gleich wie durch seine Kunst. „Alles ist durch es gemacht worden" (*Joh* 1,3).

895. – Wenn also das Wort Gottes der Sohn Gottes ist und also alle Worte ein Abbild dieses Wortes,

[1] dann ist es erstlich notwendig, auf die Worte Gottes gern zu hören. Seine Worte gern zu hören, das ist das Zeichen dafür, daß wir Gott lieben.

[2] Zweitens müssen wir den Worten Gottes glauben, weil durch sie das Wort Gottes in uns wohnt: Christus, der das Wort Gottes ist. Der Apostel sagt im *Epheserbrief* (3,17): „Daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne". Und der Herr spricht bei *Johannes* (5,38) zu den Juden: „Ihr habt sein Wort nicht bleibend in euch."

[3] Drittens müssen wir das Wort Gottes, das in uns ist, beständig betrachten, denn wir sollen nicht nur glauben, sondern betrachten, andernfalls ist der Glaube unnütz. Solches Betrachten vermag viel gegen die Sünde: „In meinem Herzen berge ich deine Worte, damit ich gegen dich nicht sündige" (*Ps* 119 [118],11). Und an einer anderen Stelle heißt es vom gerechten Mann: „Sein Gesetz betrachtet er Tag und Nacht" (*Ps* 1,2). Daher wird von der seligen Jungfrau gesagt, sie habe alle diese Worte bewahrt und in ihrem Herzen erwogen.

[4] Viertens muß der Mensch das Wort Gottes anderen mitteilen durch ermahnende und begeisternde Verkündigung. Der Apostel schreibt an die *Epheser* (4,29): „Keine schlechte Rede komme aus eurem Munde, sondern wenn eine, dann eine gute zur Erbauung." Ebenso im *Kolosserbrief* (3,16): „Das Wort Christi wohne überreich in euch, durch das ihr euch in aller Weisheit belehrt und gegenseitig ermahnt." Ferner im *zweiten Timotheusbrief* (4,2): „Predige das Wort, tritt dafür ein, ob gelegen oder ungelegen."

[5] Schließlich muß das Wort Gottes wie ein Befehl ausgeführt werden. „Seid Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst täuscht ihr euch selbst" (*Jak* 1,2).

896. – Diese fünf Dinge beachtete die selige Jungfrau der Reihe nach, als sie das Wort Gottes gebar.

[1] Denn erstens vernahm sie: „Der Geist wird über dich kommen" (*Lk* 1,35).

[2] secundo consensit per fidem: “Ecce ancilla Domini”, *ibid*. 38,

[3] tertio tenuit et portavit in utero,

[4] quarto protulit et peperit eum,

[5] quinto nutrivit et lactavit eum; unde Ecclesia cantat: “Ipsum regem angelorum sola virgo lactabat ubere de caelo pleno.”[1]

(Lateinischer Text: corpusthomisticum.org)

[1] Responsorium aus dem Offizium zum Weihnachtsfest.

[2] Zweitens willigte sie gläubig ein: „Siehe, die Magd des Herrn“.

[3] Drittens trug sie es bei sich in ihrem Schoß.

[4] Viertens brachte sie den Sohn Gottes hervor und gebar ihn.

[5] Fünftens nährte sie ihn; darum singt die Kirche: „Den König der Engel selbst nährte die Jungfrau aus vom Himmel voller Brust.“ […]

(Deutsche Übersetzung: Josef Pieper)